

ANNE
FRANK
TAGE

Seid mutig!



11.–15.
JUNI
2025

Konzerte
Filmscreenings
Ausstellungen
Museumsführungen
Synagogenführungen
Workshops
Vorträge
Podiumsdiskussionen
Stadtrundgänge

Seid mutig!

„Wir wollen uns unserer Aufgabe bewusst bleiben und nicht murren, es wird einen Ausweg geben.“ (11. April 1944)

Bewundernswert optimistisch, den Blick auf eine Zukunft gerichtet, die sie nie erleben würde, schrieb Anne Frank am 11. April 1944 in ihr Tagebuch: „Seid mutig! Wir wollen uns unserer Aufgabe bewusst bleiben und nicht murren, es wird einen Ausweg geben.“ Wenige Monate später wurde das Amsterdamer Hinterhaus, in dem die Familie Frank und weitere Personen sich vor der NS-Verfolgung versteckten, entdeckt. Alle Untergetauchten wurden deportiert – Anne Frank und ihre Schwester Margot kamen über verschiedene Stationen ins KZ Bergen-Belsen, wo sie Anfang 1945 starben. Ihr Tod jährt sich in diesem Jahr zum 80. Mal.

80 Jahre nach der Befreiung der Konzentrations- und Vernichtungslager gibt es kaum noch Menschen, die aus erster Hand von den Schrecken der nationalsozialistischen Terrorherrschaft berichten können. Es gilt, neue und zeitgemäße Formen der Erinnerungskultur zu finden. Zugleich müssen wir als Gesellschaft für den Erhalt unserer Demokratie, gegen erstarkenden Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus eintreten.

Anne Franks Aufruf, mutig zu sein, begleitet uns durch herausfordernde Zeiten, in denen wir den Mut nicht verlieren dürfen, uns aktiv für Menschlichkeit und gegen Unrecht einzusetzen. Ihre Worte spornen uns an, uns gegen jede Form der Menschenfeindlichkeit einzusetzen. Die Anne Frank Tage tragen dazu mit einer Vielzahl an Veranstaltungen bei.

Stadträtin Sylvia Weber
Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen

Prof. Dr. Meron Mendel und Dr. Deborah Schnabel
Direktion der Bildungsstätte Anne Frank

MI—11.6.25

Vernissage

Mut zur Hoffnung – Kinder zeichnen Gotteshäuser

11. Juni, 18 Uhr, stadtRAUM-frankfurt, Mainzer Landstraße 293, 60326 FFM, Eintritt frei / Ausstellung vom 11. Juni – 11. August 2025

Hans Robert Hiegel, *archEtrans e.V.*; Susanna Faust-Kallenberg, *Pfarrerin für Interreligiösen Dialog, Evangelische Kirche Frankfurt und Offenbach*

In fast allen Religionen spielen Gotteshäuser eine zentrale Rolle. Sie sind Orte des Zusammen-

kommens, der Ruhe und des Friedens. Was bedeuten Moscheen, Tempel, Synagogen oder Kirchen für Kinder? Wie nehmen sie Gotteshäuser anderer Religionen wahr? In Zeiten kriegerischer Konflikte zeigt die Ausstellung rund 150 Zeichnungen von Kindern unter anderem aus Israel, Palästina, Ukraine, Russland, Deutschland. Sie zeigen die Verbundenheit der Religionen und werben für mehr Weltoffenheit und Toleranz.

Eine Veranstaltung des archEtrans e.V. in Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten → Anmeldung unter:

amka.anmeldung@stadt-frankfurt.de

Vortrag und Podium

„Erinnerungspolitischer Klimawandel“ – stehen wir an einem Wendepunkt im Umgang mit der NS-Geschichte?

11. Juni, 19 Uhr, DGB, Wilhelm-Leuschner-Saal, Wilhelm-Leuschner-Straße 69–77, 60329 FFM, Eintritt frei

Vortrag & Podium: Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, *Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora,*

Podium: Prof. Dr. Mirjam Wenzel, *Direktorin des jüdischen Museums Frankfurt, Moderation:* Dr. Regina Oehler, *Wissenschaftsjournalistin,*

ehem. hr2 und hr-info, Dr. Gunter Volz, Pfarrer für gesellschaftliche Verantwortung, Evangelische Kirche in Frankfurt und Offenbach, Grußwort: Sylvia Weber, *Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen*

Angesichts des Erstarkens rechtsextremer und -autoritärer Kräfte in Deutschland sind schon jetzt Veränderungen in der Wahrnehmung der NS-Geschichte festzustellen. Welche sind weiter zu befürchten? Was kann man dem „erinnerungspolitischen Klimawandel“ (Jens-Christian Wagner) entgegensetzen, um die Schrecken der Nazizeit weiterhin authentisch zu vermitteln? Dies fragen wir gerade angesichts des schwindenden Wissens über die Schoa unter jüngeren Menschen und der weniger werdenden Zeitzeug*innen.

Eine Veranstaltung des DGB Frankfurt-Rhein-Main, der Jüdischen Gemeinde Frankfurt und des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach

→ *Anmeldung unter:*

<https://eveeno.com/erinnerungspolitischer-klimawandel>



DO—12.6.25

**Präsentation eines
Schulprojekts**

Poetry Slam „Seid mutig!“

**12. Juni, 16 Uhr, Vorplatz
des Jüdischen Museums,
Bertha-Pappenheim-Platz 1,
60311 FFM, Eintritt frei**

Im Vorfeld der Anne Frank Tage haben Jugendliche der Bettinaschule das Museum besucht und sich mit der Familie Frank beschäftigt. Gemeinsam tauschten sie sich über eine

Passage aus, die Anne Frank 1944 in ihrem Tagebuch formuliert hat: „Seid mutig! Wir wollen uns unserer Aufgabe bewusst bleiben und nicht murren, es wird einen Ausweg geben“. Unter Anleitung des Poetry Slammers Dalibor Markovic haben sie anschließend eigene Texte verfasst. Ihre Werke stellen sie auf dem Museumsvorplatz erstmals vor.

Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums Frankfurt

ANNE FRANK TAGE



Mehr Infos unter:
www.bsaf.info/aft25

Führung

Otto Frank.

Überlebender und Herausgeber von Anne Franks Tagebüchern

12. Juni, 18 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha-Papenheim-Platz 1, 60311 FFM, Eintritt frei

Dr. Franziska Krahl, *Leitung Familie Frank Zentrum*

Vor 80 Jahren wurde Otto Frank aus dem Vernichtungslager Auschwitz befreit. Er war mit seiner Familie im September 1944 mit dem letzten Transport

aus den Niederlanden nach Auschwitz deportiert worden und kehrte als einziger Überlebender zurück. Fortan widmete er sich der Herausgabe der Tagebücher seiner Tochter Anne und der Botschaft, die er damit verband. Kuratorin Dr. Franziska Krahl führt durch die Familie-Frank-Ausstellung und widmet sich dabei Otto Franks Lebensweg.

Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums Frankfurt

→ Platzreservierungen unter:

juedischesmuseum.de/tickets



Podiumsdiskussion

Seid mutig, bevor es zu spät ist!

Mit Claude Kozminski, Holocaust-Überlebender und Zeitzeuge

12. Juni, 18 – 19.30 Uhr, Stadthaus am Markt, Markt 1, 60311 FFM, Eintritt frei

Claude Kozminski, *Holocaust-Überlebender und Zeitzeuge*, Karen Jungblut, *Director Emerita of Global Initiatives, USC Shoah Foundation und Gründerin der Digitalen ErinnerungsWerkstatt*, Anna Russom, *Stadtschulsprecherin*, Moderation: Björn Lauer, *Grußwort*: Sylvia Weber, *Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen*

Die Bewahrung von Zeitzeugnissen ist eine gesellschaftliche Verantwortung – insbesondere wenn die Überlebenden des Holocaust ihre Erinnerungen nicht mehr selbst weitergeben können. Claude Kozminski, Holocaust-Überlebender, teilt mit uns seine Erinnerungen. Mit Karen Jungblut sprechen wir über die global größte Sammlung videografischer Zeitzeug*innen-Interviews. Anna Russom bringt die Perspektive junger Menschen ein: Was braucht es, damit die Erinnerung an die NS-Verbrechen nicht vergessen werden?

Eine Veranstaltung der VHS Frankfurt

→ Anmeldung mit der Kursnummer 0108-45 unter:

vhs.frankfurt.de



Führung

Westend-Synagoge

Zwei Termine:

**12. Juni, 18 – 19.30 Uhr &
15. Juni, 11 – 12.30 Uhr,
Westend-Synagoge, Frei-
herr-vom-Stein-Straße 30,
60323 FFM, Eintritt frei**

Als einzige der Frankfurter Synagogen überstand die Westend-Synagoge 1938 die Novemberpogrome. Unscheinbar im Gründerzeitstil, überrascht sie im Inneren mit prachtvoller Jugendstilarchitektur und moderner Fensterglasgestaltung des Künstlers

Hans Leistikow, die europaweit einzigartig ist. In der Führung werden die Geschichte des Baus, die Verbindung zwischen Architektur und Liturgie sowie die Beziehung zwischen Bauweise und Funktion als Gotteshaus beleuchtet und das heutige Gemeindeleben porträtiert.

*Eine Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde Frankfurt
→ Anmeldung unter:
synagogenfuehrungen@ig-ffm.de (Frau Riwa Houdayer).
Männer werden darum gebeten,
eine Kopfbedeckung mitzubringen.*

Vortrag und Gespräch

„Falls keiner von uns überlebt, soll wenigstens das bleiben“ –

Das Untergrundarchiv im Warschauer Ghetto und seine Dokumentations- und Widerstandsarbeit

12. Juni, 18.15 – 19.45 Uhr, Norbert-Wollheim-Platz 1, IG-Farben-Haus, Nebengebäude, Raum NG 2.701, Eintritt frei

Prof. Dr. Andrea Löw, *wiss. Leiterin des Zentrums für Holocauststudien am Institut für Zeitgeschichte*, Dr. Markus Roth, *wiss. Mitarbeiter des Fritz Bauer Instituts*

Im Geheimen sammelten mutige Menschen im Warschauer Ghetto Tagebücher, Aufsätze von Kindern, literarische Texte, Untergrundzeitungen, uvm. Emanuel Ringelblum, Rachela Auerbach und andere sahen dies als Teil des Widerstands und als Vermächtnis. Sie schufen ein einmaliges Archiv über das Leben und den Widerstand der Menschen im Ghetto. Andrea Löw und Markus Roth stellen das Archiv, seine zentralen Akteure sowie ihre Motive vor, und blicken dabei besonders auf Zeugnisse von Kindern und Jugendlichen.

Eine Veranstaltung des Fritz Bauer Instituts

Musikalische Lesung

„Dass ein gutes Deutschland blühe ...“

Leben nach Kriegsende 1945 bis 1949

**12. Juni, 19 Uhr, Institut für Stadtgeschichte,
Münzgasse 9, 60311 FFM, Eintritt frei**

Roman Knižka und Ensemble Opus 45, *Grußwort*: Dr. Ina Hartwig,
Kultur- und Wissenschaftsdezernentin

Der Abend erzählt in literarischen Texten, Reportagen und Zeitzeugnissen von einem Land zwischen Apokalypse und Aufbruch, von der Ankunft der Sieger, der Konfrontation der Deutschen mit den Gräueltaten des NS-Regimes, dem Schicksal jüdischer KZ-Überlebender, die nach ihrer Befreiung als „Displaced persons“ durch das Land der Täter irrten. Politische Zäsuren werden ebenso thematisiert wie die im Alltag häufig fragwürdige Praxis der Entnazifizierungsverfahren.

Eine Veranstaltung des Dezernats Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main

→ *Anmeldung unter: info.kulturdez@stadt-frankfurt.de*

Filmvorführung

Das Tagebuch der Anne Frank

**Literaturverfilmung von
Hans Steinbichler**

**12. Juni, 20 Uhr,
Deutsches Filminstitut &
Filmmuseum, Schaumainkai
41, 60596 FFM**

Einführung: Felix Wagner,
Moderation: Dr. Véronique Sina,
Film- und Medienwissenschaftlerin an der Goethe-Universität Frankfurt

Die deutsche Filmproduktion aus dem Jahr 2016 stellt das Leben der jugendlichen Tagebuchschreiberin dar. Mit der

Darstellung ihrer Geschichte als Coming-of-Age-Erzählung wollte Regisseur Hans Steinbichler insbesondere junge Menschen ansprechen. Die Filmvorführung findet anlässlich des Anne Frank Tags sowie im Rahmen des interdisziplinären Workshops „Jewish Visual Culture. Bilder ‚des Jüdischen‘ in Kunst und Medien“ statt.

Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums in Kooperation mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt

→ *Tickets sind erhältlich unter:*
www.dff.film



FR—13.6.25

Workshops,

Werkstatt-Gespräch

Diskriminierung – verstehen, erkennen und entgegen- wirken

**13. Juni, 10–17 Uhr,
Haus der Jugend Frankfurt,
Deutschherrnufer 12,
60594 FFM, Eintritt frei**

Die Empowerment-Werkstatt richtet sich an alle jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren, die die Wirkweisen von Diskriminierung besser verstehen und dieser etwas entgegensetzen möchten. Die Teilnehmenden sollen für ein solidarisches und inklusives Handeln empowert werden.

Dabei geht es nicht nur darum, darüber aufzuklären was Diskriminierung ist, sondern auch eigene Vorurteile aufzudecken und abzubauen, und in den Austausch mit anderen zu gehen.

*Eine Kooperationsveranstaltung des Stadtschüler*innenrats Frankfurt (SSR), des KONE-Netzwerks zur Förderung kommunikativen Handelns e.V., des Dachverbands Muslimisch-Sunnitische Jugend Frankfurt (MSJ), des Frankfurter Jugendrings und Inunity.one - Communitybasierte Beratung gegen Rassismus in Hessen, mit Projekt Moses und Tomoni mental health → Anmeldung mit Altersangabe unter: <https://forms.gle/44ENrwus9Tt7ETdh8>*

[44ENrwus9Tt7ETdh8](https://forms.gle/44ENrwus9Tt7ETdh8)



Konzert mit Texten und Zeitzeug*inneninterviews

Swing: Jugendliche Subkultur unter den Nazis

**13. Juni, 19 Uhr, Einlass ab 18.45 Uhr, Stadthaus,
Großer Saal, Markt 1, 60311 FFM, Eintritt frei**

Jugend Big Band der Musikschule Frankfurt, unterstützt durch Corinna Danzer und Jonas Lohse

Trotz der nahezu vollständigen Indoktrination und Kontrolle durch die Nazis trafen sich unangepasste Frankfurter Jugendliche heimlich, um den von den Nazis diffamierten Jazz zu hören und zu spielen. Dabei waren sie Repressalien des NS-Regimes ausgesetzt; sie wurden zeitweise in Haft genommen und „zur Bewährung“ an die Ostfront geschickt. Wie lebten

Jugendliche im Dritten Reich? Mit dieser Frage setzt sich die Jugend-Bigband der Musikschule bei diesem Konzert musikalisch und inhaltlich auseinander.

Eine Veranstaltung der Musikschule Frankfurt

SA—14.6.25

Teilnehmende Beobachtung

Friedensaktionen auf dem Hessentag in Bad Vilbel

Samstag, 14. Juni, 12 – ca. 16 Uhr, Treffpunkt: Frankfurt Hauptwache an der David-Figur gegenüber dem Haupteingang von Galeria, Eintritt frei, Teilnehmende benötigen ein Ticket zur Fahrt nach Bad Vilbel

Gerd Bauz

Im Rahmen einer teilnehmenden Beobachtung fahren wir gemeinsam zum Hessentag nach Bad Vilbel. Dort begleiten wir das Bündnis „Friedlicher Hessentag“ auf eine Demonstration, die sich gegen die Teilnahme der Bundeswehr am Hessentag richtet. Das Bündnis spricht sich gegen „Militärwerbung auf Volksfesten und bei Minderjährigen“ aus. Im Anschluss an die Demonstration werten wir unsere Beobachtungen gemeinsam aus.

Eine Veranstaltung der DFG-VK (Deutsche-Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen)

ANNE
FRANK
TAGE



Mehr Infos unter:
www.bsaf.info/aft25

Stadtrundgang für Familien

Frankfurter Kinder und Jugendliche im Exil

**14. Juni, 15–17 Uhr,
Startpunkt: Das Waisen-
Karussell (Mahnmal für die
Kindertransporte 1938/39),
Kaiserstraße, Ecke Gallus-
anlage, Eintritt frei**

Dr. Jesko Bender

Mindestens 600 Frankfurter Kinder und Jugendliche entkamen mit sogenannten Kindertransporten zwischen Ende 1938 und September 1939 der natio-

nalsozialistischen Diktatur. Auf einem Stadtrundgang lernen wir sechs dieser Kinder kennen: Karola Ruth Siegel, Renate Adler, Elisabeth Calvelli-Adorno, Lili Fürst, Liesel Carlebach, Josef Einhorn. Wie haben sie in Frankfurt gelebt? Wie verlief ihre Rettung? Was erlebten sie in ihren Zufluchtsländern? Und wie gingen sie mit diesen Erfahrungen um?

Eine Veranstaltung des Exilarchivs der Deutschen Nationalbibliothek

→ *Anmeldung bis 12.06. unter: exilarchiv-veranstaltungen@dnb.de Maximal 15 Teilnehmer*innen, ab ca. 10 Jahren*

Szenische Lesung / Preisverleihung

Schöne Neue Welt – oder wie sieht die Zukunft aus?

**14. Juni, 17–19 Uhr, Zoogesellschaftshaus, Bernhard-
Grzimek-Allee 1, 60316 FFM, Eintritt frei**

Moderation: Laura Paloma

Die Welt steht vor großen Herausforderungen: Die Klimakrise schreitet voran, Diskriminierung, soziale Ungleichheit und polarisierende Debatten nehmen zu. Wie geht es weiter? Wie sieht die Welt von Morgen aus? Im Rahmen unseres Kunstwettbewerbs haben junge Menschen ihre Zukunftsvisionen zu Papier gebracht. Lassen Sie sich bei einer szenischen Lesung der vielversprechendsten und preisgekrönten Entwürfe inspirieren und entdecken Sie, welche Zukunftsvisionen die Bühne erobern.

*Eine Veranstaltung der Bildungsstätte Anne Frank in Kooperation mit dem Künstler*innenhaus Mousonturm im Rahmen der Jungen Theaterwerkstatt am Zoo*

→ *Anmeldung unter: bsaf.junge-theaterwerkstatt.de*



SO—15.6.25

Führung und Gespräch

Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“

**15. Juni, 14 – 16 Uhr,
Lernlabor der Bildungsstätte
Anne Frank, Hansaallee 150,
60320 FFM, Eintritt frei**

Céline Wendelgaß, *Bildungsreferentin, im Gespräch mit Hannah-Milena und Leyb-Anouk Elias, Enkel*innen von Buddy Elias (Cousin von Anne Frank), Erinnerungsarbeit in 3. Generation*

Nur wenige hundert Meter von ihrem Geburtshaus entfernt wird die Geschichte Anne

Franks wieder lebendig. Im Lernlabor können Jugendliche zur Familiengeschichte der Franks lernen und sich an verschiedenen Stationen mit Themen wie Diskriminierung, Konflikt und Widerstand auseinandersetzen. Anlässlich der Anne Frank Tage öffnen wir unser interaktives Lernlabor für Familien und Einzelpersonen (geeignet ab 12 Jahre) und laden zu einem Gespräch über die Familie Frank mit Hannah-Milena und Leyb-Anouk Elias ein.

Eine Veranstaltung der Bildungsstätte Anne Frank

→ *Anmeldung bis 12.06. unter: events@bs-anne-frank.de*

Filmvorführung und Podiumsgespräch

Auf den Spuren der Familie

15. Juni, 18 – 20 Uhr, Lernlabor der Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 FFM

Nathalie Friedlender, *Leiterin Politische Bildung, Bildungsstätte Anne Frank*, Adrian Oeser, *Filmemacher und Journalist*, Dr. Johannes Spohr, *Historiker und freier Journalist*, *Moderation: Marie-Sophie Adeoso, Leiterin Kommunikation, Bildungsstätte Anne Frank*

In der Kurzdoku „War mein Uropa ein Nazi?“ geht der Filmemacher Adrian Oeser auf Recherchereise und schildert die Herausforderungen seiner biografischen Spurensuche. Das Privileg, sich gezielt für die Beschäftigung mit der Shoah zu entscheiden, haben Nachfahren von Verfolgten nicht: Ihre Familiengeschichten werden begleitet von postgenerationellen Traumata. Ein Gespräch über die innerfamiliäre Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte.

Eine Veranstaltung der Bildungsstätte Anne Frank. Die Kurzdoku „War mein Uropa ein Nazi?“ ist eine Produktion des ARD Formats Y-History
→ *Anmeldung bis zum 12.06. unter: events@bs-anne-frank.de*

Kooperationspartner*innen



AMT FÜR MULTIKULTURELLE
ANGELEGENHEITEN
FRANKFURT AM MAIN

ANNE FRANK FONDS[®]

FOUNDED BY OTTO FRANK

Deutscher
Gewerkschaftsbund
Frankfurt am Main



DEUTSCHES
EXILARCHIV
1933-1945



EVANGELISCHE KIRCHE
IN FRANKFURT UND OFFENBACH



FRANKFURTER
JUGENDRING

Fritz Bauer Institut
*Geschichte und Wirkung
des Holocaust*



Jüdische Gemeinde
Frankfurt/M
Kultur



JÜDISCHES
MUSEUM
FRANKFURT



STADT  FRANKFURT AM MAIN
Dezernat für Bildung, Immobilien und Neues Bauen

STADT  FRANKFURT AM MAIN
DEZERNAT KULTUR UND WISSENSCHAFT

STADT  STADTSCHULAMT
FRANKFURT AM MAIN

vhs  Volkshochschule
Frankfurt am Main

Veranstalterinnen

STADT  FRANKFURT AM MAIN



bildungsstätte
anne frank

Kontakt

Karla Ónodi

konodi@bs-anne-frank.de